



# BAT NEWS

Mitteilungen über Fledermausschutz und –forschung in Österreich

---

Nr. 4

Juni 2008

---

Liebe Leserin, lieber Leser,

auch diese Ausgabe von „**Bat News**“ hat einen ausgesprochenen Burgenland-Schwerpunkt. Zuerst wird über einen höchst erfreulichen Fund berichtet. Im Bezirk Güssing wurde Österreichs 27. Fledermausart entdeckt. Die erst 2001 aus Griechenland und Ungarn beschriebene **Nymphenfledermaus** wurde bei Punitz und Deutsch Ehrendorf nachgewiesen.

Der zweite Bericht befasst sich mit einer umfangreichen Feldstudie über die Gebäude bewohnenden Fledermäuse des Burgenlands, die im Frühjahr 2008 durchgeführt wurde. Um die Entwicklung der Fledermausbestände in den letzten 10 Jahren beurteilen zu können, wurde die zwischen 1990 und 1997 erstmals durchgeführte **flächendeckende Erfassung der Fledermausbestände in burgenländischen Großgebäuden** wiederholt. Die Auswertung der Ergebnisse hat gerade erst begonnen, doch ist schon jetzt feststellbar, dass nur die ständig betreuten Fledermauskolonien echte Chancen auf langfristigen Bestand haben. - Die Sommerveranstaltungen beschränken sich heuer auf die **Fledermausarena** in der Ruine Landsee. Auf rege Teilnahme freut sich  
Friederike Spitzenberger

---

## Die Nymphenfledermaus: Eine für Österreich neue Art im Burgenland entdeckt

Edmund Weiß und Friederike Spitzenberger

Im Zuge des von der burgenländischen Landesregierung erteilten Auftrags, die Fledermausfauna der Wälder in Natura 2000 Gebieten zu kartieren, stellten wir am Abend des 19. August 2006 Netze mit einer Gesamtlänge von 100 m rund um große Fischteiche östlich von Deutsch Ehrendorf.

In der Nacht fingen wir 11 Fledermäuse von 3 Arten. Darunter befand sich ein Männchen, das einer Kleinen Bartfledermaus ähnlich sah, sich von dieser aber durch winzig kleine Füße

und Daumen und sehr kurze Unterarme unterschied. Wir vermuteten sofort, dass es sich um eine Nymphenfledermaus (*Myotis alcathoe*) handeln könnte und sammelten (Genehmigung 5-N-A1007/270-2006 der Burgenländischen Landesregierung) dieses Tier für weitere Untersuchungen und als Beleg. Dieser befindet sich in der Säugetiersammlung des Naturhistorischen Museums Wien.

Am 22. August 2006 fingen sich in Netzen, die rund um einen Fischteich nordöstlich von Punitz gestellt wurden, wieder zwei Fledermäuse, die die Merkmale der Nymphenfledermaus aufwiesen, und zum Glück auch ein Weibchen der Kleinen Bartfledermaus.

Jetzt konnten wir Färbung und Fellstruktur, Färbung und Länge von Ohr und Ohrdeckel und die Länge des Unterarms, Daumens und des Fußes vergleichen. Wir waren uns ziemlich sicher, dass wir tatsächlich Nymphenfledermäuse gefangen und somit den Ersthochweis dieser Art für Österreich erbracht hatten.



Nymphenfledermaus

Die Nymphenfledermaus sieht der Kleinen Bartfledermaus so sehr ähnlich, dass sie erst aufgrund von Chromosomen- und genetischen Untersuchungen als eigene Art entdeckt und erst 2001 als solche beschrieben wurde. Nach und nach haben sich die unauffälligen äußeren Merkmale, mit deren Hilfe eine Feldbestimmung vorgenommen werden kann, herauskristallisiert. Es ist jedoch sinnvoll und auch üblich, Feldbestimmungen durch eine genetische Untersuchung eines kleinen Hautstücks aus dem Flügel zu bestätigen. Derartige Untersuchungen sind heute an vielen wissenschaftlichen Instituten möglich und nicht mehr sehr teuer. Die Bestätigung unserer Feldbestimmung wurde von kroatischen Kollegen durchgeführt. Der Ersthochweis der Nymphenfledermaus für Österreich wurde in einer wissenschaftlichen Zeitschrift\* publiziert.

Die burgenländischen Funde der Nymphenfledermaus liegen am Ostabfall der Alpen und gehören somit zum pannonischen Teil des Verbreitungsgebiets. Hier wurde sie mehrfach in ungarischen Mittelgebirgen und in der Slowakei nachgewiesen. Das bisher bekannte Verbreitungsgebiet beschränkt

sich auf Europa und reicht von Spanien im Westen bis in die europäische Türkei im Osten. Die Nymphenfledermaus lebt in warmen Laubwäldern und scheint Stellen, an denen auch noch während des Hochsommers Wasserflächen zur Verfügung stehen, zu bevorzugen. Unsere Funde am Westrand des Kulmer Walds bzw. am Südrand des Punitzer Gemeindewalds passen sehr gut zu den bisher beschriebenen Lebensräumen dieser Art.



Fischteich nordöstlich von Punitz



Fischteiche östlich von Deutsch Ehrendorf

Abschließend möchten wir den Besitzern der Teiche, Herrn Stefan Czencsits in Deutsch Ehrendorf und Herrn Engelbert Marakovits in Güssing, für die freundliche Genehmigung Netzfänge durchzuführen, sehr herzlich danken. Die Arbeiten wurden durch das Projekt „Fledermausschutz – Erhaltung der notwendigen landestypischen Natur- und Kulturlandschaft LW 629“ der Burgenländischen Landesregierung gefördert.

\* Spitzenberger, F., Pavlinić, I., Podnar M. (2008): On the occurrence of *Myotis alcathoe* von Helversen and Heller, 2001 in Austria. *Hystrix*, It. J. Mamm. 19.

## Von Allersdorf..... bis Zurndorf

Flächendeckendes Monitoring der Gebäude bewohnenden Fledermäuse im Burgenland abgeschlossen

In den Sommermonaten der Jahre 1990 bis 1997 wurden erstmals in allen im Burgenland vorhandenen Großgebäuden wie Kirchen, Klöstern, Schlössern und Burgen in den Dachräumen Fledermäuse gesucht. Das Interesse galt vor allem Fortpflanzungskolonien, es wurde aber auch festgehalten, wenn einzelne Fledermäuse oder Fledermauskot angetroffen wurden. Protokolliert wurden Artzugehörigkeit und Anzahl lebender und toter Fledermäuse, bei Kotfunden auch die Art des „Erzeugers“, Menge und ungefähres Alter des Kothaufens. Es zeigte sich, dass Großes und Kleines Mausohr, Große und Kleine Hufeisennase, Wimper- und Breitflügelfledermaus und das Graue Langohr die typischen Bewohner von Dachböden in großen Gebäuden waren.

In den Jahren 2004 und 2005 wurde in allen Gebäuden, die in der ersten Erhebungsperiode Fortpflanzungskolonien von Fledermäusen beherbergten, eine neuerliche Bestandserfassung durchgeführt. Nur mehr in 47 Gebäuden wurden noch starke Bestände angetroffen. Für sie wurden ehrenamtliche Quartierbetreuer gefunden (siehe Bat News 1).

Zehn Jahre nach dem Ende der ersten Gesamterfassung ist es an der Zeit, neuerlich alle burgenländischen Gebäude zu begehen. Nur auf diese Weise sind statistisch sichere Aussagen über die Bestandsentwicklung zwischen erster und zweiter Zählperiode möglich.

Zwischen Ende April und Ende Juni 2008 bestiegen wir die Dachräume und Turmhelme von 287 Großgebäuden von Edelstal im Norden bis Neuhaus am Klausenbach im Süden und von Markt Allhau im Westen bis Nickelsdorf im Osten. Die restlichen 71 Quartiere wurden schon in den letzten beiden Jahren inspiziert.

Die Auswertung der Daten hat eben erst begonnen, doch zwei Ergebnisse stehen bereits jetzt fest.

1. Die 2005 getroffene Auswahl der 47 Kolonien für die Quartierbetreuung war richtig. Es wurden kaum weitere, bisher unentdeckte Kolonien gefunden.

2. Fast alle bei der ersten Erfassungsperiode nicht mit Fledermäusen besetzten Dachböden waren auch bei der 2. Zählung leer und viele früher noch bewohnte Dachräume waren 2008 verwaist.

Überwältigend war die Hilfsbereitschaft der Pfarrer und Pfarrerrinnen, Mesner und Mesnerinnen, der Schlossbesitzer und aller anderen Leute, die zur ausgemachten Zeit mit dem Schlüssel vor dem Gebäude standen. Dadurch war es möglich, in relativ kurzer Zeit das große Arbeitspensum zu bewältigen. Den früher häufig gehörten Spruch „Wir haben keine Fledermäuse, braucht's gar nicht schauen“, haben wir diesmal so gut wie nie gehört.



Katholische Kirche Welgersdorf: Eigens für die Begehung wurde von Herrn Halper ein Gerüst aufgebaut

Völlig neu war, dass viele Menschen, die wir bei unserer Arbeit kennen gelernt haben, großes Bedauern ausdrückten, dass auf „ihrer“ Kirche oder in ihrem Schloss keine Fledermäuse mehr leben. „Zu einer richtigen Kirche gehören auch Fledermäuse“ wurde uns mehrfach versichert.

Wenn die Auswertung abgeschlossen ist, will BatLife Österreich versuchen, überall dort, wo mit einfachen Maßnahmen Dachräume für Fledermäuse wieder zugänglich gemacht werden können, das Einvernehmen mit den Zuständigen über einen Rückbau der Vergitterungen herzustellen.

# Einladung

## zur Fledermausarena in der Ruine Landsee

**Ort:** Ruine Landsee

**Termin:** Samstag 2. August 2008

**Beginn:** 18.30 Uhr, Dauer: ca. 2 Stunden

**Führung** durch den Abend: Anna Nele Herdina

Beobachten Sie mit uns den abendlichen Ausflug von Fledermäusen aus der Ruine Landsee. Nehmen Sie teil an einem kurzen Lehrgang über Artbestimmung der Fledermäuse anhand der Jagdrufe mit Hilfe eines Computerprogramms.

Spezielles Kinderprogramm, Buffet und Getränke.

Freier Eintritt für Mitglieder von BatLife Österreich und Quartierbetreuer

---

### Aufruf zu Mitarbeit



Da sich viele ältere Personen noch gut daran erinnern können, dass „früher“ im Dachboden viele Fledermäuse waren, spricht vieles dafür, dass die Dächer von Kirchen und anderen Großgebäuden bis vor wenigen Jahrzehnten noch nicht fest verschlossen waren. Die oft hermetische Absperrung aller Einflugsmöglichkeiten mit verschiedenen Gittern ist vermutlich erst vor 15-20 Jahren passiert und richtete sich gegen die Tauben, die in den Dachräumen ihr Brutgeschäft verrichten und sich rasant vermehren. Dass bei der durchaus notwendigen Ausschließung der Tauben auch die Fledermäuse aus den Dachböden vertrieben wurden, ist eine traurige Tatsache. Anzunehmen ist, dass es „früher“ noch keine Probleme mit Tauben in Dachböden gab.

Zeitpunkt und Ursachen des Auftretens von Tauben in fast allen Dachräumen großer Gebäude im Burgenland sind nicht bekannt.

Wenn Sie zu dieser Frage zweckdienliche Beobachtungen mitteilen könnten, wäre BatLife Österreich sehr dankbar.

---

Bitte verbreiten Sie auch **Bat News** unter ihren Bekannten und Freunden. Sie wissen ja:  
„Fledermäuse brauchen (viele) Freunde!“

---

**Impressum:** Herausgeber: BatLife Österreich c/o Säugetiersammlung des Naturhistorischen Museums, Burgring 7, 1010 Wien. E-mail: [office@batlife.at](mailto:office@batlife.at). [www.batlife.at](http://www.batlife.at). Tel. 0664 65 355 17. Inhalt und Gestaltung: Friederike Spitzenberger.